



.....Hauskirchen in Nord Neukölln...und darüber hinaus.....

Vorschlag für ein Treffen – Impuls 123 9/26

Impuls zu Mt 21,28-32 26. Sonntag im JK 26

Das Gleichnis vom willigen und vom unwilligen Sohn

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes:

²⁸Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Kind, geh und arbeite heute im Weinberg! ²⁹Er antwortete: Ich will nicht. Später aber reute es ihn und er ging hinaus. ³⁰Da wandte er sich an den zweiten und sagte zu ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ja, Herr - und ging nicht hin. ³¹Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt? Sie antworteten: Der erste. Da sagte Jesus zu ihnen: Amen, ich sage euch: Die Zöllner und die Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr. ³²Denn Johannes ist zu euch gekommen auf dem Weg der Gerechtigkeit und ihr habt ihm nicht geglaubt; aber die Zöllner und die Dirnen haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen und doch habt ihr nicht bereut und ihm nicht geglaubt.

Impuls

Jesus geht es immer wieder um das Reich Gottes (V31). Deswegen ist es für uns wichtig zu wissen, was damit gemeint ist. Sein Gebet des „Vater unser“ drückt es aus: „Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden!“ Das Reich Gottes ist dort, wo der Wille Gottes geschieht, und Jesus will, dass dies immer mehr auf dieser Erde, in unserem Leben Wirklichkeit wird. Übrigens verschieben viele das Reich Gottes in den Himmel nach dem Tod – aber genau das ist nicht gemeint: es soll von dort, dem Himmel, schon hier aufbrechen und wachsen...und dann bis in die Ewigkeit.

In seinem Gleichnis fragt Jesus das „religiöse Establishment“, aber natürlich auch jeden von uns: wer erfüllt den Willen des Vaters? Wer es sagt oder wer es tut? Auf das Tun kommt es an! Viele machen heute aus dem Glauben eher eine Denkaufgabe und der Glaube kann dann sehr theoretisch werden. Dabei geht es um das konkrete Leben und unser Verhalten, unseren Lebensstil, unser Miteinander in der Dimension Gottes.

Und da wird Jesus den Hohenpriestern und Ältesten gegenüber sehr kess: Er sagt ihnen ins Gesicht, dass eher Zöllner und Dirnen in das Reich Gottes gelangen als sie, weil sie sich auf die Botschaft des Johannes (der Täufer) eingelassen haben. Krass: wie Dirnen meist gesehen werden, ist bekannt, und die Zöllner damals waren verhasst, weil sie mit den Römern, den Besatzern zusammen arbeiteten und den Leuten das Geld aus der Tasche holten. Jesus meint, die Dirnen und Zöllner seien näher am Reich Gottes als die religiösen Leiter seiner Zeit. Das muss man erstmal sacken lassen...

Doch die Frage geht ja uns alle an: wie halten wir es mit dem Willen Gottes?! Suchen wir ihn, fragen wir nach ihm? Und wenn wir ihn, zumindest stückweise, erkennen: leben wir danach? Den Willen Gottes erkennen wir aus den Grund-Impulsen der Bibel, die zentrale: Gott über alles zu lieben und den Nächsten wie uns selbst! Doch die Botschaft der Bibel ist mehr als eine moralische, es ist eine gute, frohmachende: Gott liebt Dich und mich, Gott will mir seinen Geist, seine Kraft geben, damit ich auch den Mitmenschen und mich selber mehr lieben kann. „Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist“ (Röm 14,17b). Je mehr ich dies suche und erlebe, diese Wirkkraft des Gottesgeistes, um so motivierter und energetischer werde ich, dieses Reich Gottes immer mehr zu suchen und zu entdecken und darin mit anderen zu leben.

Impuls-Fragen

- 1) Wie suche und frage ich im Alltag nach dem Willen Gottes? Welche Realität hat die Reich-Gottes-Dimension für mich?
- 2) Wie und wo verändert mein Glaube, meine Gottes-Beziehung meinen Lebensstil und mein Handeln? Wo erfahre ich das Plus des Glaubens: die Liebe und Kraft Gottes? Welche Potenzierungsmöglichkeiten sehe ich da noch?